

# AK Tirol TIROLER ARBEITERZEITUNG

Österreichische Post AG | Postentgelt bar bezahlt | Verlagsort 6020 Innsbruck | RM 12A039146 K

ZEITUNG FÜR ARBEIT UND KONSUMENTENSCHUTZ DER KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR TIROL

9. JG., OKTOBER 2016 | NR. 99

## KOMMENTIERT

### Hilfe, Schutz und Sicherheit



AK Präsident Erwin Zangerl

Was den mehr als 350.000 Tiroler Beschäftigten im Alltag so widerfährt, spiegelt sich im Arbeitsauftrag der AK Tirol wider: Pro Jahr benötigen die AK Mitglieder rund 330.000 Beratungen, im Schnitt täglich 1.300 Hilfestellungen in Innsbruck und den AK Bezirkskammern. Leider müssen wir in tausenden Fällen intervenieren oder gar unseren Mitgliedern vor Gericht zum Recht verhelfen. Wie etwa den Eltern des nach einer Bagatelle-Operation schwer beeinträchtigten Mädchens Nadina (siehe Seite 11). Acht Jahre dauerte der Kampf, um der Familie zumindest finanziell helfen zu können.

Der AK Beitrag beträgt rund 9 Euro pro Monat. Diese wichtige solidarische Leistung macht ein starkes Schutzhaus erst möglich. Die Tiroler Arbeitnehmer verfügen damit über eine unabhängige Landesvertretung, die die Interessen der einzelnen Mitglieder durchsetzen kann und aus ihren Problemen die nötigen Forderungen an die Regierung ableitet, die diese oft auch umsetzt. Weil sich die AK gegen den Neoliberalismus stellt und sich für eine solidarische Gesellschaft und Arbeitnehmerrechte stark macht, ist sie manchen politischen Gruppierungen ein Dorn im Auge. Dabei braucht es die AK mehr denn je, für Hilfe, Schutz und Sicherheit als schlagkräftige Einsatztruppe, wenn Unrecht in unserer Gesellschaft geschieht.

## Sexfilm war nur plumpe Abzocke

*Achtung Betrug. Die Abzocke über das Internet mittels fingierter Abmahnungen oder falscher Rechnungen wird immer ärger. Vor allem werden diese Fälschungen immer besser und schwerer erkennbar.*

Peinlich war es Lukas ja schon, als ihm seine Frau unlängst ein Fax mit eindeutig zweideutigem Inhalt unter die Nase hielt. „Es sah aus wie das Schreiben einer Rechtsanwaltskanzlei. Und ein Berliner Anwalt namens Jörg Schmidt forderte von mir 950 Euro, weil ich im Internet angeblich illegal einen Sexfilm heruntergeladen hätte“, ärgert sich der Angestellte.

Dabei hatte sich Lukas rein gar nichts zuschulden kommen lassen – so wie hunderte weitere Empfänger, bei denen die betrügerischen Fax-Nachrichten eingelangt sind. „Zum Glück habe ich aus den Medien erfahren, dass die AK vor dieser Abzocke warnt. Weil das Schreiben aber so täuschend echt ausgeschaut

hat, hab ich sicherheitshalber noch selber bei der AK angerufen. Und die Experten dort konnten mich dann endgültig beruhigen.“

**Verbund & A1.** „Man möchte gar nicht glauben, wie einfallsreich die Gauner sind, wenn es darum geht, den Konsumenten das Geld aus der Tasche zu ziehen“, ist AK Prä-

**„Dem Betrug über Internet ist Tür und Tor geöffnet. Es braucht wirksamere Schutzmaßnahmen.“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

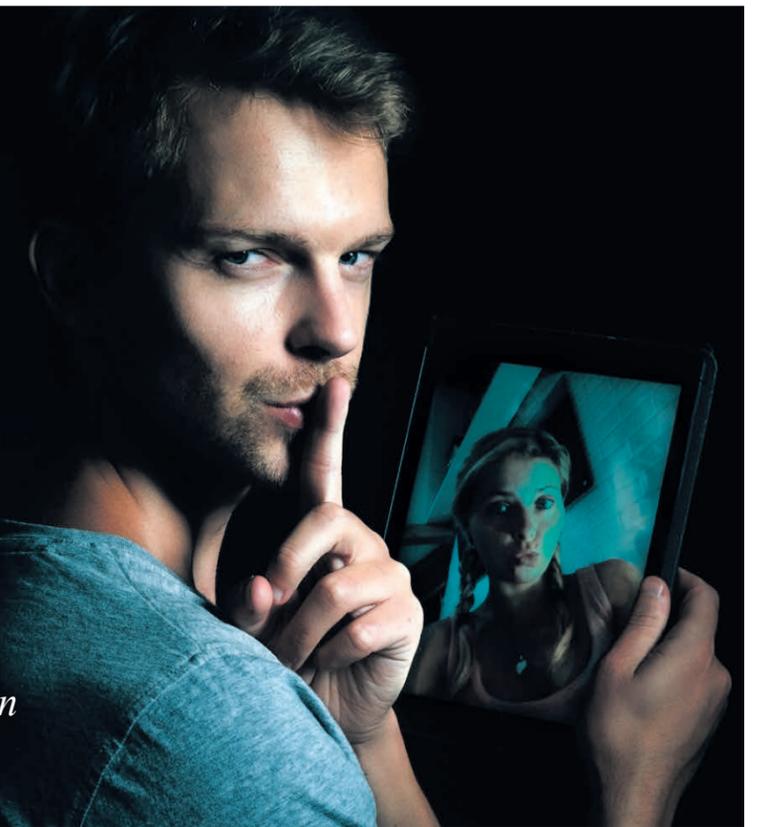


Foto: vitabello/fotolia.com

sident Erwin Zangerl empört. „Erst vor wenigen Wochen kursierten bei uns Phishing-eMails, in denen z. B. Rechnungen vom Energieversorger Verbund oder „A1 Online-Rechnungen“ über meist hunderte Euro vorgegaukelt wurden. Jedes Mal liefen bei unseren Konsumentenschutz-Experten die Telefone heiß, weil Empfänger einen Link oder einen Anhang angeklickt – und damit schlimmstenfalls ihren Computer bzw. ihr Smartphone schon lahm gelegt hatten.“

Aber egal ob zum Fax vom falschen Anwalt aus Berlin, zu Abo-Fallen oder betrügerischen eMails, mit denen Internet-Gauner persönliche (Konto-)Daten der Empfänger ausspionieren möchten: Wer Verdacht schöpft, ist bei den Konsu-

mentenschützern der AK Tirol gut aufgehoben. Sie wissen über die aktuelle Betrugs-Welle meist schon Bescheid und können den Mitgliedern auch erklären, welche Rechte sie haben.

**65.790 Beratungen.** Für Lukas war es übrigens das erste Mal, dass er sich telefonisch Auskunft in der AK holte. Dabei kümmerten sich die Konsumentenschützer der AK Tirol allein im Vorjahr in 65.790 Beratungen um verschiedenste Anliegen und Probleme der Mitglieder. „Ich war ganz erstaunt, wie schnell und unkompliziert ich da eine Info bekommen habe“, freut sich Lukas auch über den Rat, den er in seinem Fall bekommen hat: Forderung ignorieren und nicht zahlen!

## ZAHLENSPIELE

**1,7**

... mehr als **1,7 Millionen Euro** investierte die Tiroler Arbeiterkammer vergangenes Jahr in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Die Unterstützungen reichten dabei von den AK Bildungsbeihilfen für Lehrlinge, Schüler oder Studenten über Förderungen für Berufsreifeprüfungen und Lehrabschlüsse im 2. Bildungsweg bis hin zur Zukunftsaktie – Geld, das den Karriereweg tausender Jugendliche erleichtert hat. Insgesamt betragen die direkten finanziellen Zuwendungen an Mitglieder im Jahr 2015 mehr als 2,3 Millionen Euro.

Mehr dazu auf Seite 2

## AK BROSCHÜRE

### Augen auf beim Einkauf!



Vorsicht vor Werbetricks, Achtung beim Einkauf – so das Motto der AK Broschüre „Zum Kaufen verführt“. Sie gibt eine Einführung in die Tricks der Marketingstrategen und zeigt – auch anhand von Beispielen – mit welchen Mitteln die Kauflust von Konsumenten geweckt werden soll. Ob Kundenkarten, Lockangebote, Berieselung mit Düften und Musik oder die psychologischen Kniffe, mit denen Konsumenten durch Supermärkte gelotst werden: Der Leitfaden gibt zahlreiche praktische Tipps, wie man die Fallen der Marketingprofis umgehen kann. Einfach anfordern unter 0800/22 55 22 - 1836 oder herunterladen auf ak-tirol.com

## INNSBRUCK & KUFSTEIN

### Richtig schenken und vererben



Zahlreiche Fragen tauchen auf, wenn es darum geht, für die Nachkommen vorzusorgen. Wie sieht es mit Erbfolge, Pflichtteil und Testament aus? Was ist bei Grunderwerbsteuer neu und Pflegekostenregress zu beachten? Um die individuell besten Lösungen zu finden veranstaltet die AK Tirol kostenlose Infoabende. So informiert Rechtsanwalt Mag. Martin J. Moser am **Mo. 7. November ab 18.30 Uhr** zum Thema „Schenken und vererben“ in der AK Tirol in Innsbruck, Maximilianstr. 7, und am **Mi. 9. November ab 19 Uhr** in der AK Kufstein, Arkadenplatz 2. Anmeldung für Innsbruck unter 0800/22 55 22 - 1836 oder konsument@ak-tirol.com, für Kufstein mit DW 3350 oder an kufstein@ak-tirol.com

# Gut geschützt mit der AK

**350.000**  
Mitglieder in Tirol

In Tirol vertritt die AK die Belange von rund 350.000 Mitgliedern. Die AK hilft ihnen im Einzelfall und leitet aus ihren Problemen interessenpolitische Forderungen ab. Die Unabhängigkeit der AK macht die Arbeitnehmer stark und verhilft zum Recht. Zumal oft das Risiko und die Kosten für den Einzelnen erdrückend hoch sind.

**9 Euro**  
pro Monat

9 Euro netto pro Monat im Schnitt Mitgliedsbeitrag bezahlen Tiroler Arbeitnehmer. Keinen Beitrag bezahlen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte, Arbeitsuchende, Karenzierte und Präsenz- bzw. Zivildienstler. Für jeden Euro AK Beitrag erhalten die Mitglieder Leistungen in dreifacher Höhe zurück. Die AK Tirol genießt das höchste Vertrauen und die größte Kompetenz in der Bevölkerung. 92 von 100 AK Mitgliedern sind mit ihrer Landesvertretung „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“.

**2,3 Millionen**  
Euro an Zuwendungen

Mit mehr als 2,3 Mio. Euro an Direktförderungen für Bildungs- und Ausbildungsbeihilfen, dem Unterstützungsfonds, den Rückenwind-Projekten, den Nachhilfe- und Ferienaktionen und über 120 Informationsreihen in allen Bezirken pro Jahr ist die AK für die Mitglieder wichtiger denn je.

**AK Mitglied zu sein, zahlt sich aus**

**Gemeinsam stark.** AK Mitglieder können in Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes kostenlosen Rechtsschutz in Anspruch nehmen, Konsumenten werden beraten und vertreten. Die AK fördert die Aus- und Weiterbildung, vergibt Förderungen und Stipendien und holt mit dem Steuerservice bares Geld vom Finanzamt zurück. In Fragen des Miet- und Wohnrechtes oder bei der Betriebskostenabrechnung gibt es ebenfalls kompetente Hilfe.

**328.980**  
Mal Schutz und Hilfe

328.980 Mal pro Jahr steht die AK den Beschäftigten zur Seite. 105.000 Beratungen entfallen auf die Rechtsdurchsetzung im Arbeitsleben, 65.790 Einsätze auf den Konsumentenschutz, 47.760 Hilfestellungen auf das Sozialrecht. Dazu kommen 20.000 Beratungen im Miet- und Wohnrecht, 20.000 in Steuerangelegenheiten, 29.000 zu Jugend- und Ausbildungsfragen und 8.100 Hilfestellungen wegen persönlicher Schicksalsschläge.

**80 %**  
kommen zurück

Die AK verwendet die Einnahmen aus den Beiträgen der Arbeitnehmer sorgsam und effizient: 80 % der Mittel werden für Beratung, Service und Vertretung aufgewendet. Weitere 12 % kommen den AK Mitgliedern durch direkte finanzielle Zuwendungen zugute, z. B. für Stipendien, Ausbildungsbeihilfen und für akute Notfälle.

**16,2 Millionen**  
Euro für Mitglieder erkämpft

In tausenden Fällen bedarf es einer Intervention durch die AK Experten oder des Rechtsschutzes für die Klage bei Gericht, um den AK Mitgliedern zum Recht zu verhelfen. Unterm Strich erkämpfte die AK Tirol 2015 mehr als 16,2 Millionen Euro für Betroffene. Ganz zu schweigen von den zig Millionen, die sich die Arbeitnehmer durch vorbeugende Beratung ersparen.

**Gerechtigkeit muss sein – in ganz Tirol!**

**Immer zur Seite.** Sich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen und den Tiroler Beschäftigten dabei zur Seite zu stehen, ist der Schwerpunkt der AK Beratungsleistung. Egal ob Arbeits-, Sozial-, Konsumenten-, Wohn- oder Steuerrecht, ob in Bildungs- oder Jugendfragen: 140 Experten sind für die Mitglieder da – nicht nur in Innsbruck sondern auch in den Bezirken. Denn die AK Bezirkskammern haben sich als moderne Dienstleistungszentren etabliert: Mehr als 50 Prozent aller persönlichen Kontakte finden in einer der acht Bezirkskammern in Imst, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz und Telfs statt.

## AKUT + PLUS-MINUS

### Kartensperre darf nichts kosten



Die AK konnte für Kunden der Kreditkartenfirma PayLife Verbesserungen erreichen. Der

Oberste Gerichtshof beurteilte etliche Klauseln in den Geschäftsbedingungen als unzulässig. Klargestellt wurde in dem Urteil unter anderem, dass die Karteninhaber im Missbrauchsfall nicht haften, wenn die Zahlung ohne Sicherheitsmerkmale wie PIN oder Unterschrift erfolgt, sondern nur mit Daten, die auf der Karte aufgedruckt sind, etwa die Kreditkartennummer. Ebenso keine Haftung trifft die Karteninhaber beim kontaktlosen Zahlen via NFC. Das Höchstgericht bestätigte außerdem abermals, dass den Kunden für eine Kartensperre kein Entgelt verrechnet werden darf.



### Chef als häufigster Grund für Pleiten



Mehr als die Hälfte aller Unternehmenspleiten des Vorjahres in Österreich gehen auf die Kappe des Chefs.

Das ergab die jüngste Analyse des Krediterschutzverbands KSV. Grund für die Pleiten sind dabei meist fachliche Unwissenheit und schwere innerbetriebliche Fehleinschätzung. Die AK meint: Viel zu wenige Betriebe verfügen über einen Betriebsrat. So manche Pleite wäre durch einen Betriebsrat vermeidbar, wenn er vorhanden wäre, ausreichend über Management-Entscheidungen informiert würde und seine Stimme in der Firma auch Gehör findet. So könnte bei Fehlentwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden.

# Tirol hat Aufbruch nötig

*Im Gespräch. Einen Aufbruch in Tirol bei Arbeit, Wirtschaft und Wohnen verlangt AK Präsident Zangerl. Die Sozialpartner verfassten ein gemeinsames Programm.*

**TAZ: Herr Präsident, wie geht es den Tiroler Beschäftigten derzeit?**

**Zangerl:** Wovor wir schon seit langem gewart haben, wird nun auch von Wirtschaftsforschern laufend bestätigt: Die Einkommen der Arbeitnehmer hinken seit zehn Jahren deutlich nach. Drei Viertel der österreichischen Arbeitnehmer mussten zwischen 2004 und 2014 einen Reallohnverlust hinnehmen. Besonders betroffen davon sind die mittleren und niedrigeren Einkommen. Deren Bezieher haben sich 2014 um 7,7 Prozent weniger leisten können als zehn Jahre davor. Bei den mittleren Einkommen ist die Kaufkraft um 2,3 Prozent gesunken, während die obersten Einkommen „nur“ um 0,3 Prozent zurückgegangen sind.

**TAZ: Was bedeutet das für die Lebenssituation der Menschen?**

**Zangerl:** Wir sind noch mit einem blauen Auge davongekommen. Denn dank der gemeinsamen Initiative von AK und ÖGB ist es gelungen, im letzten Jahr die in Summe größte Lohnsteuer-Senkung zustande zu bringen. Wir können deshalb davon ausgehen, dass diese Lohnsteuer-Senkung bei den Reallöhnen ein Plus von 2,8 Prozent bewirken wird und damit die höheren und mittleren Einkommen das Niveau von 2004 wieder erreichen. Doch die Steuersenkung ist ebenso schnell verpufft wie sie zu wirken begonnen hat, wenn wir nicht gleich die kalte Progression ausschalten. Die AK fordert seit Jahren die automatische Lohnsteueranpassung für die Arbeitnehmer. Die Regierung scheint nunmehr endlich bereit, diesen Vorschlag ernsthaft anzugehen. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Wenn die Arbeitnehmer-Familien mehr Geld zur Verfügung haben, dann nützt das der Gesamtwirtschaft am stärksten. Das Mehr an Geld kommt gerade den Klein- und Mittelbetrieben im Land zugute. Bedenken wir nur, dass durch die Lohnsteuer-Senkung heuer allein in Tirol die Arbeitnehmer-Familien pro Jahr rund 350 Millionen Euro mehr in



Erwin Zangerl: „Wohnen, Arbeit, regionale Wirtschaft – die Regierung muss vom Standby- in den Aktiv-Modus umschalten.“

die heimische Wirtschaft investieren können. Das bedeutet, dass etwa eine Familie bei einem Brutto-Monatsverdienst von 3.400 Euro um 1.400 Euro mehr pro Jahr zur Verfügung hat.

**TAZ: Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang die beginnenden Lohnverhandlungen?**

**Zangerl:** Wir benötigen ein kräftiges Lohnplus in den anstehenden KV-Vertragsverhandlungen. Das ist auch finanzierbar. Die Gewerkschaften, die ja die KV-Verhandlungen führen, haben in dieser Frage unsere volle Unterstützung. Die Gewinnentnahmen und die Produktivität in den Unternehmen sind gestiegen, die Investitionen sind jedoch tendenziell nach unten gegangen. Auch die Managergagen sorgen für enormen Unmut unter den Beschäftigten. So haben die sechs bestverdienenden Vorstandsvorsitzenden börsenorientierter heimischer Unternehmen täglich 6.000 Euro kassiert, im Schnitt 2,18

Millionen Euro im letzten Jahr! Bei den Beschäftigten sparen und den Managern das Geld nachwerfen ist zutiefst unsozial und abzulehnen.

**TAZ: Die Betriebe fordern eine noch stärkere Arbeitszeit-Flexibilisierung. Wie stehen Sie dazu?**

**„Die Sozialpartner verfolgen klare Ziele für eine gute Zukunft in Tirol. Sie brauchen mehr Mitsprache!“**

Erwin Zangerl, AK Präsident

**Zangerl:** Die Flexibilisierung ist sicher keine Einbahnstraße oder ein Wunschkonzert für die Unternehmer. Die Arbeitnehmer beweisen täglich ihre Bereitschaft zur Flexibilität. Doch es darf dabei zu keiner Arbeit auf Abruf kommen.

Dazu haben wir weder die entsprechenden Rahmenbedingungen, etwa bei den Kinderbetreuungseinrichtungen oder beim öffentlichen Verkehr, noch wollen wir, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch stärker auseinanderdrifft. **TAZ: Wie sehen Sie die Sozialpartnerschaft in Tirol?**

**Zangerl:** Trotz aller Unterschiede haben wir eine Menge an Gemeinsamkeiten. Die Sozialpartner verfolgen klare Ziele für eine gute Zukunft in Tirol und brauchen mehr Mitsprache. Von der Landesregierung erwarten wir, dass sie unsere Vorschläge aufgreift und jetzt vom Standby- in den Aktiv-Modus umschaltet. Denn Wohnen, Arbeit und regionale Wirtschaft sind Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit Tirols und seiner Beschäftigten. Es braucht zielgerichtete Strukturprogramme und Erleichterungen bei Betriebsansiedlungen. Das schafft wichtige Arbeitsplätze und erschwinglichen Wohnraum in Tirol.

# EINFACH GEWINNEN MIT DER AZ

## Mitmachen & gewinnen.

Wenn Sie Karten für eine der Veranstaltungen gewinnen wollen, mailen Sie an [ak@tirol.com](mailto:ak@tirol.com), schicken Sie ein Fax an 0512/5340 - 1290 oder schreiben Sie an AK Tirol, Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck, Stichwort: „Bergzauber“ (Achtung: Einsendeschluss bereits 20. 10.!) bzw. „Hormone“ (Einsendeschluss 14. 11.). Name, Adresse und Telefonnummer nicht vergessen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, keine Barablöse möglich.



## BERGZAUBER DER MUSIK

### Musikanten-Parade

Auch dieses Jahr bringt der Herbst wieder ein musikalisches Highlight, das Jahr für Jahr Volksmusik- und Schlagerliebhaber in seinen Bann zieht: Der Bergzauber der Volksmusik wartet wieder mit einer Schar an illustren Gästen auf, die Fans im In- und Ausland be-

geistern. So wird Moderator Hubert Trenkwalder am So. 23. Oktober ab 17 Uhr im Innsbrucker Congress unter anderem die *Zillertaler Mander* begrüßen, ebenso aufspielen wird die *Blaskapelle Karwenka*, der regierende Europameister der böhmisch-mährischen Blasmusik. Ebenfalls für Stimmung sorgen die *Grubertaler*, die Familie *Runggatscher* aus Absam und der *Luis aus Südtirol*. Doch auch die Shooting-Stars der „Neuen Volksmusik“ geben sich ein Stelldichein: Die drei Musikerinnen von *La Goassn* (Bild) zählen zu den Neuentdeckungen des vergangenen Jahres. Rasch mitspielen (siehe li.). Mehr unter [alpevents.com](http://alpevents.com)

## KABARETT

### Hormon-Reise

Isabella Woldrich – die Beziehungsexpertin aus der Barbara Karlich Show – nimmt sich kein Blatt vor den Mund, wenn es darum geht, die Unterschiede zwischen Mann und Frau auf den Punkt zu bringen. Ihr neues Kabarettprogramm „Hormongesteuert – Abenteuerreise in den Geschlechterdschungel“ ist ein Feuerwerk an Witz und Esprit und bringt verblüffende Antworten auf die größten zwischenmenschlichen Fragen. Zu sehen ist Isabella Woldrich am 26. November ab 20 Uhr im SZentrum Schwaz. Leser der AZ können die Kabarettistin mit etwas Glück auf ihrer Hormon-Reise begleiten (siehe li.). Mehr auf [lindnermusic.at](http://lindnermusic.at)

# BEI SCHIEFLAGE AKTIVIEREN:

[www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com)



Vom Arbeitsrecht bis zum Thema Wohnen, von Karenzfragen bis zu gerechten Preisen: Die AK Tirol ist für Sie da. Alles, was Arbeitnehmer brauchen, auf [ak-tirol.com](http://ak-tirol.com)



MIT DER  
KRAFT VON  
MEHR ALS  
300.000



## Krank & gekündigt

Moralisch mehr als unanständig, ist sie rechtlich leider möglich: Die Kündigung im Krankenstand. Aber es müssen zumindest die auch sonst geltenden Kündigungsfristen und -termine eingehalten werden. Befindet sich der Arbeitnehmer zum Zeitpunkt der Kündigung bereits im Krankenstand und dauert dieser über die Kündigungsfrist hinaus, dann muss die Entgeltfortzahlung auch nach Ende des Arbeitsverhältnisses für die gesetzlich vorgesehenen Zeiträume weiterbezahlt werden. Damit derart dreiste Vorgangsweisen gar nicht erst Schule machen, fordert die AK Tirol einen Kündigungsschutz im Krankenstand.



## Alles im Griff

Gerechtigkeit muss sein, vor allem am Arbeitsplatz: Doch die Realität sieht leider oft ganz anders aus. Damit Beschäftigte Bescheid wissen und nachlesen können, was erlaubt ist, und wo sie aufpassen müssen, gibts die leicht verständliche AK Broschüre „Arbeitsrecht griffbereit“. Darin finden Arbeitnehmer das Wichtigste zu Arbeitsvertrag, Urlaubsrecht, Krankenstand, Abfertigung, Pflegefreistellung, Kündigung oder Entlassung und vieles mehr. Die handliche Broschüre kostenlos anfordern unter 0800/22 55 22 - 1432 oder herunterladen auf [www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com)

## HILFE RECHTSSCHUTZ

### Wenn der Chef sich vertschüsselt



Foto: KZenonFotolia.com

# Im Krankenstand abgemeldet

*Unfair. Nach einem Arbeitsunfall wurde der Abwäscher Walter von seinem Chef kurzerhand abgemeldet. Kein guter „Deal“, wie sich herausstellte.*

Walter hatte ein befristetes Arbeitsverhältnis als Abwäscher für fünf Monate. Nach einem Arbeitsunfall wurde er für drei Wochen krankgeschrieben. Der Chef teilte ihm per WhatsApp mit, dass Walter abgemeldet werde und er sich nach Ende des Krankenstandes wieder im Betrieb melden solle. Er würde dann wieder angestellt. In der Zwischenzeit erhalte er ohnehin von der Gebietskrankenkasse Krankengeld. Walter kam das doch einigermaßen komisch vor. Er erkundigte sich bei den Experten der Arbeiterkammer Schwaz. Dort erfuhr er, dass eine einseitige Abmeldung ohne Zustimmung des Arbeitnehmers gar nicht erfolgen darf. Würde Walter einer einvernehmlichen Auflösung zustimmen, bekäme er während des Krankenstandes keine Zahlungen vom Arbeitgeber. Die Höhe des Krankengeldes beträgt in etwa nur 50 Prozent der Zahlungen des Dienstgebers. Walter verständigte sofort seinen Chef, dass er mit einer Abmeldung bzw. einer „einvernehmlichen“ Auflösung im Krankenstand nicht einverstanden ist. Mit

Hilfe der AK Schwaz erreichte er die volle Weiterzahlung durch seinen Arbeitgeber. Jetzt ist Walter gesund und wieder mit vollem Einsatz tätig.

**Achtung.** Derartige Fälle kommen immer wieder vor. Und mehrfach hat die Arbeiterkammer Tirol bereits auf

diese Unsitte so mancher Unternehmer hingewiesen. Oft schlagen Arbeitgeber den erkrankten Arbeitnehmern eine einvernehmliche Lösung während des Krankenstandes vor – zum Teil mit der Zusage, sie nach der Genesung wieder einzustellen. Der Grund: Bei einer

einvernehmlicher Auflösung muss der Arbeitgeber kein Entgelt mehr zahlen. Manche Arbeitgeber sehen darin die Chance, sich Geld zu ersparen und so mancher Beschäftigte nimmt die Abmeldung in Kauf, aus Angst vor einer Kündigung.

**Nachteile.** Doch eine einvernehmliche Auflösung im Krankenstand hat schwerwiegende Folgen für die Betroffenen, aber auch für alle, die Sozialversicherungsbeiträge bezahlen. Denn anders als bei Kündigungen im Krankenstand erhalten die erkrankten Beschäftigten bei einer einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses statt des Entgelts nur das Krankengeld der Krankenkasse. Das ist aber deutlich niedriger und wird überdies auch noch aus dem Topf der Gebietskrankenkasse, also aus den Beiträgen der Versicherungsgemeinschaft bezahlt. AK Präsident Erwin Zangerl: „Die derzeitige Regelung kostet die Versicherungsgemeinschaft jährlich Millionen Euro. Die Bundesregierung muss rasch eine Neuregelung umsetzen!“ Außerdem kann sich die Gebietskrankenkasse weigern, auf diese unzulässige Weise den Krankenstand zu finanzieren. Im schlimmsten Fall bekommen Betroffene dann gar kein Geld.



Foto: pathdocFotolia.com

**Per WhatsApp informiert.** Ohne Zustimmung des Arbeitnehmers ist eine einseitige Abmeldung nicht möglich.

## INFOS HEISSER DRAHT

### Probleme im Job: AK Profis helfen

Das Gehalt nicht pünktlich am Konto, unbezahlte Überstunden, fehlerhafte Abrechnung, ungerechtfertigte Entlassung: Wer Probleme am Arbeitsplatz hat, wendet sich an die AK Profis. Die 40 Expertinnen und Experten der arbeitsrechtlichen Abteilung in der Zentrale in Innsbruck und in den acht AK Bezirkskammern verhalten Ihnen zu Ihrem Recht.

Wer Information oder Hilfe braucht, ruft am besten an unter der kostenlosen Hotline 0800/22 55 22 - 1414. Am Telefon kann schon vieles geklärt werden. Wenn es komplizierter wird, einfach zu einem persönlichen Gespräch vorbeikommen in der AK Tirol in Innsbruck oder der jeweiligen Bezirkskammer. Die Expertinnen und Experten kümmern sich darum, dass es im Arbeitsleben fair zu geht.

# Eine Trennung mit Folgen

*Kontrolle ist wichtig. Auch beim Berufswechsel können Arbeitnehmer so manch böse Überraschung erleben. Die Experten der Arbeiterkammer konnten wirksam helfen.*

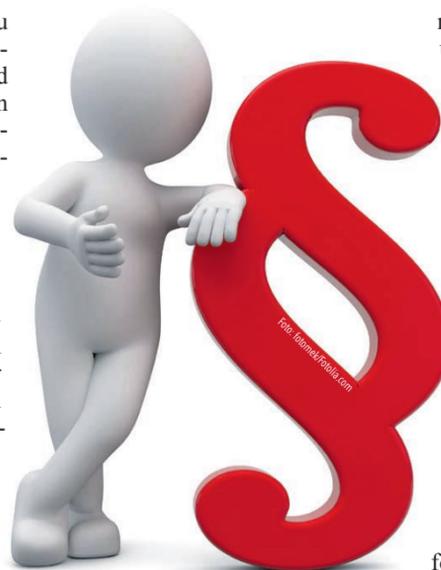
Martin war schon einige Jahre in einem Oberländer Unternehmen in führender Position tätig. Doch jetzt wollte er sich verändern und hatte auch schon eine tolle neue Arbeitsstelle in Aussicht. Er kündigte. Doch dann ging der Ärger los! 3.000 Euro verlangte sein Ex-Arbeitgeber von ihm zurück, mit der lapidaren Begründung von etlichen Minusstunden. Außerdem sei dem Unternehmen durch die Kündigung ein Schaden entstanden. Das fand Martin ein starkes Stück.

Doch er ließ sich nicht einschüchtern und erkundigte sich samt Arbeitsvertrag bei der AK Imst. Er versicherte mitsamt seinen Arbeitszeitaufzeichnungen,

keine Minusstunden gemacht zu haben. Also wurden zunächst einmal alle Unterlagen gesichtet und bei den Stunden laut den genauen Aufzeichnungen von Martin nachgerechnet. Der AK Experte konnte Martin schließlich beruhigen. Denn nach genauer Kontrolle waren in Wahrheit gar keine Minusstunden angefallen.

**Nachgerechnet.** In einem sachlichen Schreiben machte die AK dies dem ehemaligen Arbeitgeber auch klar. Zudem hatte sich Martin ganz genau an seine Kündigungsfrist gehalten. Also wo sollte der Schaden für das Unternehmen sein?

Der Ex Chef musste dies zahnknirschend zur Kenntnis neh-



men. Er hatte wohl seinem Ärger über die Kündigung nach dem Motto „Probieren geht über Studieren“ Luft gemacht. Er stornierte die Rechnung. Martin war froh, sich mit Hilfe der Profis der AK Imst erfolgreich gewehrt zu haben.

**Aufgepasst.** Es ist wichtig, dass sich Arbeitnehmer, denen vom Arbeitgeber Geld vorenthalten wird, umgehend an die Expertinnen und Experten der AK wenden. Denn es gibt Verfallsfristen für offene Ansprüche, die mitunter sehr kurz sein können. Sind sie abgelaufen, können auch keine offenen Zahlungen mehr nachgefordert werden.

## Kinderbetreuungsgeld: Das gilt bis Ende Februar

*Der Geburtstag ist Stichtag. Noch bis 28. Februar 2017 gilt für das Kinderbetreuungsgeld die derzeitige Regelung. Wenn also ein Kind noch vor dem 1. März 2017 geboren wird, müssen sich seine Eltern zwischen den 4 Pauschal-Varianten und der einkommensabhängigen Variante entscheiden. Hier finden Sie alle wichtigen Infos.*

### FACTS FÜR ELTERN

Um Missverständnissen vorzubeugen: Alle Kinder, die vor dem 1. März 2017 geboren werden, fallen unter die alte Kinderbetreuungsgeld-Regelung. Und zwar für den gesamten Zeitraum des Bezuges. Für alle Babys, die ab dem Stichtag 1. März 2017 zur Welt kommen, gilt hingegen das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto (mehr dazu auf der rechten Seite).

#### Bitte beachten

Wer noch unter das alte Modell fällt, sollte daran denken, dass er sich bei der erstmaligen Antragstellung für eine der fünf Möglichkeiten entscheiden muss (s. Tabelle re.) und dass damit auch der andere Elternteil an diese Wahl gebunden ist. Achtung: Ein gestellter Antrag kann nur einmal und binnen 14 Kalendertagen geändert werden.

#### Antrag

Für den Bezug von Kinderbetreuungsgeld muss immer ein Antrag gestellt werden. Zuständig ist jener Krankenversicherungsträger, bei dem das Wochengeld bezogen wurde bzw. bei dem man versichert ist oder zuletzt versichert war.

Möchten sich die Eltern beim Bezug abwechseln, so müssen beide Elternteile separat eigene Anträge



#### Kinderbetreuungsgeld bis 28. Februar 2017

**VARIANTE 1** 30 + 6 Monate mit 436 Euro pro Monat bis zum 36. Lebensmonat des Kindes (Bezug durch beide Eltern) bzw. bis zum 30. Lebensmonat (durch einen Elternteil).

**VARIANTE 2** 20 + 4 Monate mit 624 Euro pro Monat bis zum 24. Lebensmonat des Kindes (Bezug durch beide Eltern) bzw. bis zum 20. Lebensmonat (durch einen Elternteil).

**VARIANTE 3** 15 + 3 Monate mit 800 Euro pro Monat bis zum 18. Lebensmonat des Kindes (Bezug durch beide Eltern) bzw. bis zum 15. Lebensmonat (durch einen Elternteil).

**VARIANTE 4** 12 + 2 Monate mit 1.000 Euro pro Monat bis zum 14. Lebensmonat des Kindes (Bezug durch beide Eltern) bzw. bis zum 12. Lebensmonat (durch einen Elternteil).

**EINKOMMENSABHÄNGIGES KINDERBETREUUNGSGELD** bis zum 14. Lebensmonat (Bezug durch beide Eltern) bzw. bis zum 12. Lebensmonat (durch einen Elternteil). Es beträgt 80 % des (fiktiven) Wochengeldes, maximal 2.000 Euro pro Monat.

stellen. Ein Wechsel ist zwei Mal möglich (Ausnahmen gibt es in Härtefällen). Damit ergeben sich maximal drei Blöcke, wobei ein Block mindestens zwei Monate dauern muss. Ein gleichzeitiger Bezug von Kinderbetreuungsgeld durch beide Elternteile ist nicht möglich.

#### Broschüre

Wichtige Infos finden Sie in der AK Broschüre „Ein Baby kommt“. Sie ist kostenlos erhältlich unter 0800/22 55 22 – 1432 oder als Download auf [www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com)

#### Die Spielregeln bleiben

Eltern, die Kinderbetreuungsgeld beziehen möchten, müssen vor und nach dem 1. März die gleichen Voraussetzungen erfüllen:

- Anspruch und Bezug von Familienbeihilfe für das Kind,
- Lebensmittelpunkt in Österreich,
- gemeinsamer Haushalt mit dem Kind,
- Einhalten der Zuverdienstgrenze
- Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen sowie
- idente Hauptwohnungsmeldung.

### AK FORDERUNG

#### Gute Kinderbetreuung für alle

Was tun, wenn das Ende der Karenz bevorsteht? Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem entschieden werden muss, ob und in welchem Ausmaß wieder beide Elternteile arbeiten gehen. Und spätestens dann wird vielen der Widerspruch in der stetig propagierten Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewusst. Denn nur allzuoft entpuppt sich die Suche nach einem Krippenplatz als Riesenproblem, weil die Realität mit den Erwartungen nicht Schritt halten kann. Die AK fordert seit langem den Ausbau der Betreuungseinrichtungen und bessere Öffnungs- und Ferienschlusszeiten. „Zudem müssen die Qualitätsstandards bundesweit verbindlich sein. Und die



Ausbildung der Elementarpädagogen auf Hochschulniveau ist ebenso zu forcieren, wie deren gerechte Entlohnung“, betont AK Präsident Erwin Zangerl. „Das sind sinnvolle Investitionen in unsere Zukunft und in qualifizierte Arbeitsplätze.“

### IRRTÜMER

#### Wieviel dazuverdienen?

Karenz und Kinderbetreuungsgeld: Diese Begriffe sorgen immer wieder für Verunsicherung. Doch die AK Arbeitsrechtsexperten klären auf: „Eine Mutter muss nicht in Karenz sein, um Kinderbetreuungsgeld zu erhalten. Entscheidend ist, dass sie die Zuverdienstgrenzen nicht überschreitet. Dann darf sie das Kinderbetreuungsgeld zusätzlich zum Gehalt weiter beziehen!“ Im Pauschalssystem sowie beim neuen Kinderbetreuungsgeld-Konto können jährlich bis zu 16.200 Euro dazuverdienen

bzw. bis zu 60 % der Letzteinkünfte aus dem Kalenderjahr vor der Geburt, in dem kein Kinderbetreuungsgeld bezogen wurde. Beschränkt ist der Zuverdienst bei der einkommensabhängigen Variante, weil es sich dabei um einen Einkommensersatz handelt.

**Achtung.** Bei der Pauschalvariante 1 (30+6 Monate) daran denken, dass die

Karenz spätestens mit dem 2. Geburtstag des Kindes endet, unabhängig davon, dass man noch 6 Monate Kinderbetreuungsgeld bekommt.



## Das neue Konto ab März

*Gleiches Geld. Für Kinder, die ab 1. März 2017 zur Welt kommen, gilt das Kinderbetreuungsgeld-Konto: Damit steht allen Eltern ein Gesamtbetrag von bis zu 15.499 Euro zur Verfügung. Die Dauer des Bezugs können sie individuell wählen.*

Ab 1. März 2017 soll das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto für mehr Flexibilität sorgen. Pro Kind stehen bei Bezug durch einen Elternteil 12.366 Euro zu. Bei Bezug durch beide Eltern erhöht sich der Betrag auf bis zu 15.449 Euro, die individuell abgerufen werden können. Durch den neuen Partnerschaftsbonus steigt die Summe noch um 1.000 Euro.



### Grundvariante

Ausgangsbasis für das Kinderbetreuungsgeld-Konto ist die sogenannte Grundvariante. In Anlehnung an das derzeit gültige Pauschalsystem wurde diese einem (fiktiven) Modell 12 + 3 Monate nachgebildet. Die Grundvariante ist jene mit der geringsten Anspruchsdauer – mit Kinderbetreuungsgeld für 365 Kalendertage ab der Geburt für einen Elternteil bzw. bis zu 456 Tage bei Bezug durch beide Elternteile – und mit dem daran geknüpften höchstmöglichen Tagesbetrag von 33,88 Euro.

Eltern können sich wie bisher maximal zweimal beim Bezug des Kinderbetreuungsgeldes abwechseln, somit ergeben sich höchstens drei Bezugssteile. Pro Elternteil sind jeweils 91 Tage unübertragbar reserviert. Wechseln sich die Eltern ab, dann verlängert sich die Anspruchsdauer über den 365. Tag ab der Geburt hinaus um die bereits bezogenen Tage des jeweils andern Elternteils, maximal jedoch auf 456 Tage ab der Geburt.

Die **Mindestbezugsdauer** beträgt jeweils ununterbrochen 61 Tage pro Bezugsblock, wie bisher unabhängig davon, ob ein Elternteil alleine bezieht oder ein abwechselnder Bezug erfolgt.

**Neu** ist, dass Eltern beim erstmaligen Wechsel bis zu 31 Tage auch gleichzeitig Kinderbetreuungsgeld beziehen können. Der gleichzeitige Bezug stellt jedoch keine Ausnahme von der Mindestbezugsdauer dar.

### Individuelle Variante

Aufbauend auf die Grundvariante können Eltern ihre Variante mit längerer Anspruchsdauer und entsprechend niedrigerem Tagesbetrag flexibel wählen. Denn: Je länger die Bezugsdauer, desto niedriger der Tagesbetrag.

Für einen Elternteil alleine ist ein Verlängerungszeitraum zwischen 365 und höchstens 851 Tagen möglich (siehe Tabelle re.), der bei der erstmaligen Antragstellung verbindlich festgelegt wird. Ein Bezug durch beide Elternteile ist zwischen 456 und 1.063 Tagen möglich. Die verlängerte Anspruchsdauer reduziert den Tagesbetrag im gleichen Verhältnis. Der Tagesbetrag kann jeweils 33,88 Euro nicht über- und 14,53 Euro nicht unterschreiten.

### Achtung:

- Wenn beide Elternteile Kinderbetreuungsgeld beziehen, ist die Anspruchsdauer einvernehmlich zu wählen! Denn jener Elternteil, der den Erstantrag stellt, legt mit der gewählten Anspruchsdauer vorerst auch den Tagesbetrag fest. Daran sind beide Elternteile grundsätzlich gebunden. Das bedeutet, die Anspruchsdauer, die dem zweiten Elternteil zur Verfügung steht, hängt wiederum vom feststehenden Tagesbetrag ab.
- Ist die Anspruchsdauer einmal festgelegt, kann sie bei jedem Kind (bei Mehrlingsgeburten beim jüngsten Mehrlingskind) nur einmal von einem der beiden Elternteile geändert werden. Dazu muss der beziehende Elternteil beim Krankenversicherungsträger binnen 91 Tagen vor Ablauf der ursprünglich beantragten Anspruchsdauer einen Änderungsantrag einbringen.
- Der nicht übertragbare Bezugszeitraum pro Elternteil ist bei der individuellen Variante länger. Er entspricht dem Verhältnis des verlängerten Anspruchszeitraums zur Grundvariante: Wird Kinderbetreuungsgeld z. B. doppelt so lang

### Das neue Kinderbetreuungsgeld ab 1. März

#### Bezug durch einen Elternteil: 12.366 Euro

Minimale Dauer Grundvariante	365 Tage (12 Monate)	täglich 33,88 Euro, monatlich ca. 1.000 Euro
Maximale Dauer Individuelle Variante	851 Tage (28 Monate)	täglich 14,53 Euro, monatlich ca. 436 Euro

#### Bezug durch beide Elternteile: bis zu 15.449 Euro (plus 1.000 Euro Partnerschaftsbonus)

Minimale Dauer Grundvariante	456 Tage (ca. 15 Monate)	täglich 33,88 Euro, monatlich ca. 1.000 Euro
Maximale Dauer Individuelle Variante	1.063 Tage (ca. 35 Monate)	täglich 14,53 Euro, monatlich ca. 436 Euro

#### Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld

Umstellung auf Tage: 365 Tage (Bezug durch einen Elternteil) bzw. 426 Tage (durch beide Eltern). Es beträgt 80 % des (fiktiven) Wochengeldes, maximal 2.000 Euro pro Monat.

bezogen, verdoppelt sich auch der nicht übertragbare Zeitraum. Je nach beantragter Anspruchsdauer ergeben sich pro Elternteil zwischen 91 und maximal 212 unübertragbare Anspruchstage.

### Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld

Ab dem 1. März 2017 wird das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld ebenfalls auf Tage umgestellt. Damit gebührt es bei Bezug durch einen Elternteil für maximal 365 Tage ab der Geburt – 80 % des (fiktiven) Wochengeldes, maximal 2.000 Euro pro Monat. Die bisherige 6-Monats-Frist für die Erfüllung der Zusatzvoraussetzung (Erwerbstätigkeitserfordernis und Nichtbezug von Arbeitslosengeldleistungen) beträgt dann 182 Tage.

Eltern können sich maximal zweimal beim Bezug abwechseln, damit

ergeben sich höchstens drei Bezugssteile. Jeweils 61 Tage sind pro Elternteil unübertragbar reserviert. Ein gemeinsamer Bezug ist für 426 Tage möglich.

**Neu** ist, dass beide Eltern beim erstmaligen Wechsel bis zu 31 Tage lang gleichzeitig einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld beziehen können. In diesem Fall reduziert sich die Anspruchsdauer.

Die Zuverdienstgrenze wird von 6.400 auf 6.800 Euro angehoben.

### NEU

#### Partnerschaftsbonus

Bei annähernd gleicher Aufteilung des Kinderbetreuungsgeld-Bezuges (50:50 bis 60:40) steht ein Partnerschaftsbonus in Form einer Einmalzahlung von 500 Euro je Elternteil zu. Dieser Bonus kann von jedem Elternteil gleichzeitig mit seinem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld oder auch später gesondert beantragt werden.

## NEU: DER FAMILIENZEITBONUS

Für Geburten ab 1. März 2017 ist für erwerbstätige Väter, die sich unmittelbar nach der Geburt des Kindes intensiv und ausschließlich der Familie widmen und ihre Erwerbstätigkeit

im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber unterbrechen, außerdem ein „Familienzeitbonus“ in Höhe von 22,60 Euro täglich vorgesehen. Dieser Bonus muss innerhalb

eines ununterbrochenen Zeitraums von 28 bis 31 Tagen sowie innerhalb von 91 Tagen nach der Geburt konsumiert werden. Bezieht der Vater für diesen Zeitraum Kinderbetreuungsgeld, gibts den Familienzeitbonus nicht zusätzlich, sondern er wird auf das Konto bzw. auf das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld angerechnet, und

der Kinderbetreuungsgeld-Tagesbetrag reduziert sich entsprechend.

Der Familienzeitbonus steht jeder Familie nur einmal pro Geburt zu, auch bei Mehrlingsgeburten. Anspruch haben Väter, die sich in Familienzeit befinden und die alle Voraussetzungen für den Bezug von Kinderbetreuungsgeld erfüllen; zudem müssen sie in den letzten 182 Tagen unmittelbar vor Bezugsbeginn durchgehend eine in Österreich kranken- und pensionsversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit tatsächlich ausgeübt haben und dürfen in diesem Zeitraum keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten haben (Unterbrechungen von 14 Tagen schaden nicht).



**Neues Modell.** Das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto soll Eltern ab März 2017 mehr Flexibilität ermöglichen. Daneben gibts auch weiter eine einkommensabhängige Variante.

## Alle rollen durch Tirol

**Transitanstieg.** Im ersten Halbjahr wurden auf der Brennerautobahn um 8 % mehr Lkw registriert als im selben Zeitraum 2015. Grund dafür ist die zu niedrige Maut.

Der Grund, warum der Brenner die meistgenutzte Transitstrecke über die Alpen ist und bleibt, liegt an der Hand: Die Maut entlang des gesamten Korridors ist insgesamt zu niedrig. Da die anderen Korridore durch die Schweiz und Frankreich deutlich teurer sind, lohnt sich der Umweg über den Brenner. Da spielt es keine Rolle, dass die Personalkosten aufgrund der längeren Fahrt höher sind.

**Unter der Lupe.** Die AK Tirol hat die Mauttarife in Österreich und den anderen Alpenstaaten genau untersucht. Das Ergebnis: Auch wenn die Maut durch Tirol relativ hoch ist, relativiert sie sich, weil sowohl Italien und vor allem Deutschland weit weniger auf ihren Autobahnabschnitten verlangen. Da die Frächter weit längere Teilstücke durch Deutschland und Italien zurücklegen als durch Tirol, fällt die Tiroler Maut insgesamt nicht wirklich ins Gewicht. So kostet der Kilometer durch Tirol etwa 62 Cent für einen fünfachsigen Lkw der saubersten Schadstoffkategorie. In Deutschland und Italien sind es aber unter 20 Cent und damit weniger als ein Drittel. Das Ergebnis ist, dass für die ca. 400 km lange Strecke München-Verona insgesamt eine Maut von etwa 117 Euro zu bezahlen ist. Durch die Schweiz haben große Lkw (abhängig von Gewicht, Schadstoffklasse und Wechselkurs) mehr als 70 Cent zu berappen. Für die Strecke Basel-Mailand (ca. 350 km) beträgt die Maut etwa 233 Euro – fast das Doppelte im Vergleich zur Strecke München-Verona.

Noch extremer ist die Situation zwischen Italien und Frankreich: Mit dem Mont-Blanc-Tunnel und



Transit. Nach wie vor lohnt sich für Lkw die Fahrt über den Brenner.

### LKW Maut für die Strecke Verona-München

Teilstrecke in km	Italien	Tirol	Deutschland
	224	109	72
Mauthöhe in €	Italien	Tirol	Deutschland
	39,70	67,94	9,72

dem Frejus-Tunnel gibt es zwei Korridore zwischen den beiden Ländern. Da hier allein für die Durchfahrt 317 Euro zu bezahlen sind, sind diese beiden Routen automatisch um ein vielfaches teurer als jene über den Brenner.

**Umweg lohnt sich.** Hinzu kommt, dass auch die Maut in Österreich zu niedrig ist: Trotz Sondermaut im Unterinntal und am Brenner ist die derzeitige Maut für die Lkw der saubersten Schadstoff-

klasse heute geringer als 2004. Zum Vergleich – für diesen Zeitraum liegt die Inflation bei 28 %.

Somit ist klar: Umwege über den Brenner lohnen sich nur deshalb, weil die Mauten in den verschiedenen Ländern so unterschiedlich sind. Allerdings ist eine europaweit einheitlichen Maut nicht in Sicht, und wenn, würde sie für Österreich eine weitere Mautsenkung bedeuten. Deshalb fordert die AK Tirol, dass die EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit erhalten, Mauten

so festlegen zu können, dass damit der Verkehr gesteuert werden kann. Denn ohne begleitende Maßnahmen werden die Nutzer für den Brennerbasistunnels, der in 10 Jahren fertiggestellt sein soll, ausbleiben.

Zusätzlich erschwerend kommt hinzu, dass das Tanken in Österreich deutlich günstiger ist, als in den Nachbarstaaten. Das Volltanken eines Lkw bedeutet eine zusätzliche Ersparnis, die den Brenner nach wie vor zum beliebtesten Alpenkorridor macht.

## INFOS CHECK & HILFE

### Zuschuss für Heizkosten

Der Winter naht. Und vielen Tirolern mit geringem Einkommen macht die bevorstehende kalte Jahreszeit richtig Angst. Sie können noch bis 30. November den Heizkostenzuschuss des Landes von einmalig 200 Euro beantragen. Zuständig dafür sind die jeweilige Wohnsitzgemeinde bzw. für Innsbruck das Amt der Tiroler Landesregierung, Michael-Gaismair-Straße 1, Zi. 12. Die Netto-Einkommengrenzen liegen bei 860 Euro pro Monat für Alleinstehende, bei 1.300 Euro für Ehepaare und erhöhen sich pro Kind um 210 Euro. Mehr auf [www.tirol.gv.at/heizkostenzuschuss](http://www.tirol.gv.at/heizkostenzuschuss)

### AK Preis-Check bei Sprit und Öl

Wussten Sie, dass Konsumenten in Tirol für eine 50-Liter-Tankfüllung immer noch um bis zu 2 Euro mehr bezahlen als im Österreich-Schnitt? Das zeigt die AK Treibstoffpreiserhebung vom September. In Tirol blieben die Sprit-Preise zwar auf niedrigem Niveau: Mit durchschnittlich 1,14 Euro für Super und 1,08 Euro für Diesel kostete der Liter um 5 Cent weniger als noch 2015. Dennoch gibt es auch regional Unterschiede. Deshalb unbedingt Preise vergleichen, z. B. mit dem Spritpreisrechner der e-Control auf [www.spritpreisrechner.at](http://www.spritpreisrechner.at)

**Heizöl.** Auch beim Heizöl-Kauf gilt, nach Bruttopreis und Abfüllpauschale fragen. Mit durchschnittlich 63 Cent pro Liter (inkl. USt.) bei 2.000 Litern Abnahmemenge liegt das Preisniveau unter jenem der letzten Jahre. Aber je weniger man kauft, desto größer die Preisspanne. Bei 2.000 Litern beträgt sie 5 Cent pro Liter, bei 500 Litern fast 30 Cent!

## Vorsicht bei Gas- & Stromanbieterwechsel

**Versteckte Angebote.** Häufig ist zu lesen, dass beim Wechsel des Strom- oder Gaslieferanten hunderte Euro Ersparnis möglich sind. Doch Vorsicht: Nicht jedes Angebot ist ein Schnäppchen. Die AK Tirol warnt.

Immer häufiger wenden sich enttäuschte Kunden an die AK Tirol, da sich nach einem Anbieterwechsel bei Strom bzw. Gas nicht die gewünschte Ersparnis eingestellt hat. Viele Lieferanten gewähren nämlich für Neukunden umfangreiche Neukundenrabatte – teilweise werden Nachlässe von bis zu 85 % gewährt! Allerdings gelten diese nur für ein Jahr. Nach Ablauf dieses Jahres wird der reguläre Tarif verrechnet. Und dieser kann deutlich höher sein, als beim bisherigen Anbieter. Die Folge: Die Ersparnis des ersten Jahres dreht sich im zweiten Jahr ins Gegenteil. So

ergibt sich beispielsweise bei einem Stromprodukt aufgrund des Neukundenrabattes eine Ersparnis von 190 Euro. Ab dem zweiten Jahr ist dasselbe Produkt jedoch um 148 Euro teurer als der Referenztarif!

**Kein Schnäppchen.** Rechtlich ist diese Art des Tarifangebotes möglich. Auch in den der AK bekannten Fällen finden sich in den Vertragsunterlagen Hinweise, dass Rabatte nur im ersten Vertragsjahr gewährt werden. Problematisch ist die Situation bei Werbematerialien und auf Vergleichsportalen, wenn ein Hinweis auf die Neukunden-

rabatte nur im Kleingedruckten zu finden ist. Und bei Beratungsgesprächen kann diese Information überhaupt untergehen. Dabei kann der Konsument, der im guten Glauben den Lieferanten gewechselt hat, dauerhaft die angekündigte Ersparnis zu erhalten, im Nachhinein kaum noch belegen, dass er nicht ausreichend informiert wurde. Manchen Kunden fällt überhaupt erst im Rahmen der zweiten Jahresabrechnung auf, dass sie statt der erwarteten Gutschrift plötzlich eine Nachzahlung zu leisten haben. Die AK empfiehlt deshalb allen Konsumenten, die ihren Strom- oder Gasanbieter nicht jedes Jahr wechseln wollen, sich

genau nach dem Tarif (Arbeitspreis pro kWh, Grundpreis pro Monat) ohne Neukundenrabatt zu informieren und diesen mit dem bisherigen Tarif zu vergleichen. Dies erspart böse Überraschungen. Wer bereits den Anbieter gewechselt hat und im Nachhinein feststellt, dass sich die erhoffte Ersparnis nur aufgrund des Neukundenrabattes im ersten Jahr ergibt, sollte noch vor Ablauf des ersten Vertragsjahres einen neuen Vergleich anstellen. Nach Ablauf der Mindestvertragsdauer von einem Jahr kann zu einem anderen Anbieter gewechselt werden.

**Mehr Transparenz.** Die AK Tirol fordert alle Anbieter bzw. sonstige Vermittler derartiger Dienstleistungen auf, ihre Angebote bzw. die jeweiligen Angebotsunterlagen und Informationen so zu gestalten, dass auf allfällig befristete Neukundenrabatte ausdrücklich und entsprechend transparent hingewiesen wird: etwa in Werbematerialien und im Vertrag selbst an auffälliger Stelle. Kunden müssen jedenfalls rechtzeitig (und vor der Entscheidung über einen möglichen Tarifwechsel!) über diese wesentlichen Vertragsdetails entsprechend informiert bzw. aufgeklärt werden.



Foto: Gina Sanders/Fotolia.com

## TRICK AK WARNUNG

### Geld zurück für Grillkurs

**E**in Grillseminar – das fand Barbara eine gute Idee. Sie kaufte im Dezember 2015 bei einem Hotel online zwei Gutscheine um 210 Euro, der Grillkurs sollte im Sommer 2016 stattfinden. Bereits beim Kauf wurde ausdrücklich vereinbart, dass eine Stornierung bis fünf Tage vor dem Grillkurs samt Rückerstattung des Bargeldes möglich ist. Schon im Jänner 2016 war Barbara klar, dass sie die Gutscheine nun doch nicht einlösen konnte. Sie bat um Rückzahlung der bereits bezahlten 210 Euro. Doch Fehlanzeige. Das Hotel weigerte sich, ihr das Geld für die Gutscheine zurückzugeben. Stattdessen wurden Barbara anderweitige Leistungen angeboten. Die wollte sie aber nicht.

Und so wandte sich Barbara an die Konsumentenschützer der AK Tirol. Das Hotel blieb weiterhin stur, Lösungsversuche waren erfolglos. Die AK klagte im Rahmen des freiwilligen Rechtsschutzes für Barbara das Geld bei Gericht ein. Und siehe da. Der Zahlungsbefehl wurde vom Hotel nicht bestritten. Barbara erhielt die Gutscheinkosten samt Zinsen zurück, das Hotel bezahlte auch die Verfahrens- und Anwaltskosten.

### Inkassobüro abgeblitzt

**D**er Geschirrspüler von Max war kaputt. Er beauftragte eine Firma mit der Reparatur. Der Mitarbeiter kam, hatte jedoch kein passendes Ersatzteil dabei. Neuer Termin, diesmal mit Ersatzteil. Aber das war defekt. Wieder neuer Termin. Ärgerlich genug für Max. Noch ärgerlicher: Die Firma schickte schon einmal die Rechnung über 260 Euro. Max bezahlte nicht, da der Vertrag ja noch nicht erfüllt war. Die Firma schaltete ein Inkassobüro ein. Max informierte sowohl die Firma als auch das Inkassobüro darüber, dass er erst nach erfolgreicher Reparatur bezahlen werde. Das Inkassobüro mahnte den Betrag weiter mehrfach schriftlich ein. Als der Geschirrspüler repariert war, zahlte Max die 260 Euro sofort. Doch das Inkassobüro verlangte 200 Euro als Ersatz für Mahnspesen. Jetzt reichte es Max. Er wandte sich an die AK. Die Sache war eindeutig: Wenn nichts anderes vereinbart ist, gilt: Ist der Vertrag nicht erfüllt, ist die Forderung auch nicht fällig. Das machte die AK dem Inkassobüro klar. Max musste die 200 Euro nicht bezahlen!

## Erhebliche Preisspannen bei Getränken

*Gepriift. Der Getränkepreisvergleich der AK in 62 Tiroler Wirtshäusern förderte Erstaunliches zu Tage – teilweise gibt es Preisspannen bis zu 144 Prozent. Positiv: Nur wenige verrechnen Leitungswasser.*



**I**mmmer wieder beschwerten sich Konsumenten über horrend Preise auf den Getränkekarten heimischer Gastronomiebetriebe. Auch welcher Gastronom Leitungswasser verrechnet und vor allem wieviel dafür zu bezahlen ist, ist beliebtes Thema. Doch wie sieht die Situation wirklich aus? Um diese Frage zu klären, nahmen die Konsumentenschützer der Arbeiterkammer 62 Tiroler Wirtshäuser in allen Bezirken unter die Lupe: 15 in Innsbruck, sieben in Innsbruck-Land und je fünf in den übrigen Bezirken. Das Ergebnis gibt interessante Einblicke und zeigt, dass die Preisunterschiede bei Getränken teilweise eklatant sind.

#### Ergebnisse im Detail

##### Mineralwasser

Für 0,33 l Mineralwasser in der Flasche verrechnen die teilnehmenden Wirtshäuser zwischen 2 Euro und 2,90 Euro – bei einem Durchschnittspreis von 2,38 Euro und einer Preisspanne von 45 %.

##### Fruchtnektar

Erhebliche Preisunterschiede von bis zu rund 62 % wurden auch bei Fruchtnektar (z. B. Pago, Rauch) aus

der 0,2 l Flasche verzeichnet. Die erfassten Preise rangieren hier zwischen 2,10 Euro und 3,40 Euro, das arithmetische Mittel wurde auf 2,70 Euro berechnet. Wird das Getränk mit Leitungswasser auf 0,5 l aufgespritzt, wird mancherorts ein erheblicher Aufpreis für das enthaltene Leitungswasser verlangt: Zwischen 2,10 Euro und 4 Euro kostet die Saft-Wasser-Mischung, was einer Preisspanne von 90 % entspricht. Der errechnete Durchschnittspreis beträgt hier 2,86 Euro.

##### Apfelsaft

Am eklatantesten sind die Preisunterschiede bei mit Leitungswasser gespritztem Apfelsaft (0,5 l). Hier wurde eine Preisspanne von stolzen 144 % verzeichnet. Der Preis schwankt zwischen 1,80 Euro und 4,40 Euro, bei einem Durchschnittspreis von 2,73 Euro.

##### Verlängerter

Für einen Verlängerten müssen im Schnitt 2,51 Euro berappt werden. Der günstigste Preis wurde mit 2,20 Euro, der teuerste mit 2,90 Euro erhoben. Das ist ein Preisunterschied von gerundet 32 %.

##### Bier

Ein kleines Bier (0,3 l) von der Zapfanlage kostet durchschnittlich 2,74 Euro. Die Preisspanne von knapp 67 % ist auch hier erheblich. Der beliebte Gerstensaft wurde mit einem Preis ab 2,10 Euro erfasst, der höchste Preis schlug sich mit satten 3,50 Euro zu Buche. Das große Bier (0,5 l) kostet zwischen 2,70 Euro und 4,10 Euro. Im Schnitt werden hierfür 3,49 Euro verrechnet bei einer Preisspanne von knapp 52 %.

##### Weißwein

Den günstigsten Weißsauer (1/4 l) kann man laut Test ab 2 Euro trinken, das Getränk wurde mit dem Höchstpreis von 4 Euro erhoben.



##### Leitungswasser

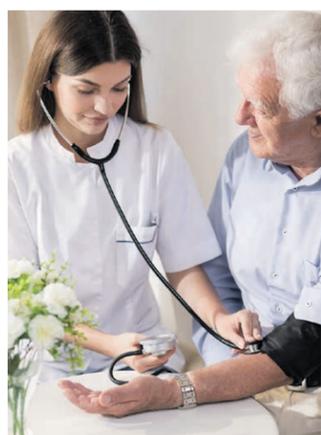
In neun Wirtshäusern, die an der Erhebung teilgenommen haben, wird Wasser aus der Leitung verrechnet und entsprechend in der Karte ausgepreist. Ein halber Liter Leitungswasser kostet so zwischen 0,50 Euro und 2 Euro. Im persönlichen Gespräch erklärten drei der neun Wirte, sie würden das Leitungswasser zwar in der Karte auspreisen, tatsächlich jedoch nur verrechnen, wenn ein Gast ausschließlich Wasser konsumieren würde. Drei Gasthäuser verkaufen ihr Leitungswasser unter der Marke wellwasser®. Sie bereiten ihr Leitungswasser in einer zertifizierten Wasseraufbereitungsanlage auf, wobei der Preis für einen halben Liter zwischen 1,60 Euro und 2,40 Euro beträgt.

#### Infos zur Erhebung

**D**ie Details zur Erhebung und die Preise der einzelnen Wirtshäuser sind unter [www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com) zu finden. Die AK Tirol wird diese Erhebung im Herbst 2017 wiederholen und über die Entwicklung der Getränkepreise berichten.

## VERANSTALTUNG AK IMST

### Das ist neu bei Pflegeberufen



**M**it der Verabschiedung des neuen Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes ändert sich in diesem Berufszweig vieles. So gibt es zukünftig neben der Diplompflege und Pflegeassistenz auch die Pflegefachassistenz mit einer zweijährigen Ausbildung. Weitere wesentliche Neuregelungen sind unter anderem die Aktualisierung der Tätigkeitsbereiche und die Anpassung der Sonderausbildungen. Die meisten Änderungen gelten bereits mit September 2016.

Informieren Sie sich darüber, was neu ist und was es zu beachten gilt, am Di. 25. Oktober ab 19 Uhr in der AK Imst. Anmeldung erbeten unter 0800/ 22 55 22 – 3150 bzw. [imst@ak-tirol.com](mailto:imst@ak-tirol.com)

## AK KITZBÜHEL Rheumaschulung

**R**heumatische Erkrankungen bedeuten in den meisten Fällen häufige Arztbesuche und Arbeitsausfälle. Ao. Univ.-Prof. DDR. Manfred Herold gibt am Mi. 19. Oktober ab 19 Uhr in der AK Kitzbühel, Rennfeld 13, einen Überblick über das Leiden und seine Formen und informiert über Behandlungsmöglichkeiten. Die kostenlose Veranstaltung findet im Rahmen der Informationsreihe „Pflege daheim“ von Freiwilligenzentrum Pillersee-Leukental, AK Kitzbühel und Regionalmanagement Regio 3 statt. Bitte rasch anmelden unter 0800/22 55 22 – 3252 oder [kitzbuehel@ak-tirol.com](mailto:kitzbuehel@ak-tirol.com)

## INFOABEND AK SCHWAZ Besser lernen mit Expertenwissen



**R**ichtiges Lernen ist für viele Menschen, unabhängig vom Alter, ein schwieriges Unterfangen. Dabei lassen sich oft mit wenigen Tricks wie ausgiebigem Schlaf oder Elementen aus der Kinesologie tolle Erfolge erzielen. Beim kostenlosen AK Infoabend „Lernen leicht gemacht“ am Donnerstag, 20. Oktober, um 19 Uhr in der AK Schwaz gibt es viele Tipps von Experten, damit es in Zukunft mit dem Lernen besser klappt.

Schüler, Eltern, Studenten und Arbeitnehmer erfahren die neuesten Erkenntnisse der Gehirnforschung und deren praktische Anwendung. So fällt Lernen leichter: für Schule, Beruf und Alltag. Anmelden unter 0800/22 55 22 – 3737 bzw. [schwaz@ak-tirol.com](mailto:schwaz@ak-tirol.com)

## AUSBILDUNGSPFLICHT

### Neue Chancen

Lange in Diskussion stand die Abschaffung der jugendlichen Hilfsarbeit durch Einführung einer verpflichtenden Ausbildung für alle bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Jetzt wird diese sinnvolle Maßnahme endlich umgesetzt. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass heute für praktisch jede berufliche Tätigkeit eine gewisse Ausbildung erforderlich ist und der Anteil ungelerner Arbeit kontinuierlich zurückgeht. Auch die Zahlen belegen: Wer nur über einen Pflichtschulabschluss verfügt, hat das mit Abstand größte Risiko überhaupt, öfters bzw. länger arbeitslos zu werden. In Tirol sind jährlich 1.600 Jugendliche bedroht, den Anschluss zu verlieren. Die geplante Einführung der Ausbildungspflicht soll diese Lücke schließen. So wie die allgemeine Schulpflicht kommt auch die Ausbildungspflicht bis 18 nicht ohne Sanktionsandrohung aus. Nach mehreren Interventionsschritten sowie unter Einbindung des Jugendcoachings kann zuletzt über eine Anzeige bei der Bezirksverwaltungsbehörde eine Strafe erfolgen, wenn der Verpflichtung nicht nachgekommen wird.



Foto: Alexander Rehbinder

# Praktikum mit Hindernissen

**Achtung. Tausende Schüler arbeiteten heuer in den Ferien. Jetzt heißt es Abrechnungen kontrollieren!**

Georg arbeitete in den Sommerferien in einem Kfz-Betrieb, denn im Rahmen seiner schulischen Ausbildung muss er eine gewisse Wochenanzahl an Praktikumszeit nachweisen, um die Schule abschließen zu können. Er muss also ein sogenanntes Pflichtpraktikum absolvieren. Georg arbeitete daher bereits im vergangenen Jahr und auch diesen Sommer. Während die Arbeit im letzten Jahr problemlos verlief und der Betrieb ihn ordnungsgemäß entlohnt und bei der Versicherung gemeldet hatet, lief heuer einiges schief: Nach 5 Wochen Arbeit, darunter auch Urlaubsvertretung für Kollegen, bekam Georg 200 Euro. Bei der Versicherung gemeldet wurde er nicht. Georg wandte sich an die AK Jugendabteilung, die rasch half. Denn im Kollektivvertrag für das Metallgewerbe, der für Georg gilt, gibt es eine Regelung, die genau festlegt, wie viel ein Pflichtpraktikant bekommen muss: Und das sind weit mehr als 200 Euro. Gemeldet werden muss der Schüler natürlich auch.

**Hilfe & Information.** Um solchen Fällen vorzubeugen, bietet die AK Tirol für die Tiroler Schüler ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot an. Bereits vor Arbeitsbeginn sollte man sich über Punkte wie Arbeitszeit, Entlohnung, Krankenstand etc. informieren! Weiters ist es wichtig zu wissen, ob man bei der Sozialversicherung angemeldet ist, um z. B. bei einem Arbeitsunfall entsprechend abgesichert zu sein.

**Experten helfen.** Die Experten der AK stehen dabei für Fragen zur Verfügung und helfen bei Problemen gerne weiter. Wichtig ist, sich frühzeitig zu informieren, um über seine Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen. Deshalb sollte jetzt kontrolliert werden, ob die Entlohnung in Ordnung war. Als Unterstützung gibt es auch die AK Broschüre „Arbeiten in den Ferien“, in der die wichtigsten arbeitsrechtlichen Informationen verständlich zusammengefasst sind.

Auch Fragen zum vergangenen Sommerjob oder Pflichtpraktikum beantworten die AK Experten unter 0800/22 55 22 – 1566 oder [jugend@ak-tirol.com](mailto:jugend@ak-tirol.com): Die Broschüre „Arbeiten in den Ferien“ kann ebenfalls unter dieser Nummer bzw. eMail-Adresse angefordert werden.

## JETZT ANMELDEN

### 14 Jahre: Was nun?

Nach der letzten Klasse Mittelschule oder AHS-Unterstufe gilt es, eine wichtige Entscheidung zu treffen: Wie soll der weitere Ausbildungs- und Berufsweg aussehen? Welche Möglichkeiten gibt es und welche Talente lassen sich nutzen? Meist sind Eltern und Jugendliche mit dieser zentralen Frage überfordert. Deshalb hilft die AK Betroffenen bei dieser oft schwierigen Wahl mit kostenlosen Infoabenden zum Thema „14 Jahre, was nun?“. Experten der Schulpsychologie Tirol, des BFI, der Schülerberatung und Vertreter des Arbeitsmarktservice geben dabei einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsvarianten, über Trends am Arbeitsmarkt sowie Tipps zur Schul- und Berufswahlentscheidung.

#### Die Termine

- AK Landeck:**  
Di. 18. Oktober, 19 Uhr  
Anmeldung unter 0800/22 55 22 – DW 3450 bzw. [landeck@ak-tirol.com](mailto:landeck@ak-tirol.com)
- AK Reutte:**  
Di. 18. Oktober, 19 Uhr  
Anmeldung DW 3650 bzw. [reutte@ak-tirol.com](mailto:reutte@ak-tirol.com)
- Hall in Tirol:**  
Hotel Maria Theresia, Reimmichlstraße 2  
Do. 20. Oktober, 19.30 Uhr  
Anmeldung DW 3850 bzw. [hall@ak-tirol.com](mailto:hall@ak-tirol.com)
- Matrei am Brenner:**  
Gemeindesaal  
Do. 17. November, 19 Uhr  
Anmeldung DW 3850 bzw. [telfs@ak-tirol.com](mailto:telfs@ak-tirol.com)

## AK FRAKTIONEN ZUM THEMA

# SO WICHTIG IST DAS SCHUTZHAUS AK

Erwin Zangerl, AK Präsident

### Mit der AK sind Mitglieder nie allein

Liste Erwin Zangerl, AAB-FCG



Vom Lehrling und einem Abwäscher, die von ihren Chefs ausgedrückt wurden, über Schüler, bei denen die Abrechnung für den Ferienjob nicht passte, bis hin zur Tragödie um Nadina, deren Familie wohl ohne jede

Entschädigung auf sich allein gestellt geblieben wäre. All diese Fälle, über die wir in dieser Ausgabe der Tiroler Arbeiterzeitung berichten, haben eines gemeinsam: Die AK Tirol konnte zum Glück dafür sorgen, dass den Betroffenen zu ihrem Recht verholfen wurde.

Daneben zeigen sie aber auch eines: All das könnte jeden treffen! Und dann können sich AK Mitglieder an einen der Experten ihrer Interessenvertretung wenden und erhalten kostenlos Rat und die nötige Unterstützung. Für Familien stehen außerdem Beihilfen für die Ausbildung der Kinder bereit, und in Notlagen gibts Unterstützung von der AK. So funktioniert gelebte Solidarität. Für durchschnittlich 9 Euro pro Monat.

Daneben setzt sich die AK auch auf politischer Ebene für wichtige Verbesserungen im Sinner der Arbeitnehmer ein. Und mit 350.000 Mitgliedern haben diese Forderungen auch Gewicht. Kein Wunder, dass wir da mancher politischen Gruppierung ein Dorn im Auge sind.

Günter Mayr, Fraktionsvorsitzender

### Zusammenhalt macht sich bezahlt

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen



Über 16 Millionen Euro hat die Arbeiterkammer für ihre Mitglieder erkämpft und mehr als 300.000 Beratungen durchgeführt! Diese Fakten sprechen eine eindeutige Sprache und zeigen deutlich, wie wichtig

die AK für die Beschäftigten ist. Zusammen mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund vertritt sie die Interessen von 300.000 Arbeitnehmern alleine in Tirol. Gemeinsam trotzten sie erfolgreich allen von der Wirtschaftsseite forcierten Einschnitten von Arbeitnehmer-Rechten. Welche Macht eine Gemeinschaft hat, bewies die letztjährige Kampagne „Lohnsteuer runter“ mit der darauffolgenden Steuerentlastung für alle Arbeitnehmer. Zusammenhalt macht sich also bezahlt – für jeden Einzelnen. Die AK nimmt Einfluss auf die Gesetzgebung und bietet jedem Einzelnen umfangreiche Serviceleistungen an. Diese reichen von umfassenden Beratungen über fundierte Weiterbildungsmaßnahmen bis hin zu professioneller Rechtsvertretung. Egal ob im Bereich Arbeitsrecht, Lehrlings- und Jugendschutz, Sozialversicherung oder Konsumentenschutz – die Beratungsexperten der AK finden eine Lösung. Eine gute Arbeitnehmervertretung ist unverzichtbar. Auch in Zukunft!

Helmut Deutinger, Fraktionsvorsitzender

### AK muss weiter gestärkt werden

Grüne in der AK



Die AK Tirol kann jedes Jahr eine bemerkenswerte Erfolgsbilanz vorlegen. Vielen tausenden Personen wird geholfen. Manche brauchen nur Informationen und Auskünfte, anderen wird kostenlose

Rechtshilfe bis zu einem gerichtlichen Urteil gewährt. Beeindruckend ist auch die Anzahl der Veranstaltungen nicht nur in Innsbruck, sondern auch in den Bezirken. Die finanziellen Zuwendungen der AK Tirol – auch in Notlagen – gehen in die Millionen. Es kommt also das Geld der Tiroler Beschäftigten diesen wieder zugute! Unternehmensvertretungen, aber auch politische Parteien wie FPÖ und NEOS versuchen seit Jahren die Arbeiterkammern zu schwächen, um sie letztendlich zu zerstören. Unter dem Deckmantel der Freiwilligkeit sollen Leistungen gekürzt werden und jeder sollte auf eigene Kosten versuchen müssen, zu seinem Recht zu kommen. Jetzt genügt ein Anruf oder ein Gespräch, um Unterstützung zu bekommen. Und niemand braucht sich Gedanken zu machen, ob er es sich leisten kann, denn dafür wird jedes Monat ein kleiner Beitrag von der erbrachten Arbeitsleistung abgezogen. In Zeiten wie diesen muss die AK Tirol nicht geschwächt, sondern gestärkt werden!

Franz Ebster, Fraktionsobmann

### Menschen wissen, wem sie vertrauen können

Freiheitliche Arbeitnehmer in der AK



Sind Rettung, Notarzt, Feuerwehr oder Bergwacht wichtig? Eindeutig JA. Ist die AK Tirol wichtig? Auch hier eindeutig JA. Weshalb wird die AK Tirol in Umfragen mit Bestnoten bewertet? Weil Menschen aus

Erfahrungen mit der AK Tirol wissen, wem sie vertrauen können. Weshalb wird die AK Tirol von „schwarzen Schafen“ (manchmal ist es auch ein Rabe) unter den Unternehmern „gefürchtet“? Kein Arbeitnehmer wird allein gelassen, wenn es um Arbeitsrecht oder Konsumentenschutz geht. Weshalb ist die AK Tirol in den verschiedensten Gremien vertreten? Um die Interessen von Arbeitnehmern bestmöglich wahrzunehmen, im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich. Die Herausforderungen am Arbeitsmarkt mit der größten Arbeitslosigkeit, die schnell fortschreitende Digitalisierung/Automatisierung der Arbeitsplätze und damit zusammenhängende Probleme machen eine unabhängige, nur den Interessen der Arbeitnehmer verpflichtete AK wichtiger als je zuvor. Konzerne und Industrie beauftragen Lobbyisten, um IHRE Vorstellung von Arbeitswelt voranzubringen. Die AK Tirol als Lobbyist für Tiroler Arbeitnehmer ist ein starker Gegenpol zu diesen Vorstellungen.

# Ein Kampf hat sich gelohnt

**AK Rechtsschutz für Nadina Strobl.** Nach jahrelangem Rechtsstreit gegen die Tirol Kliniken GmbH gibt es endlich ein Urteil. Nadina wurden im Schadenersatzverfahren weitere 567.000 Euro zugesprochen.



„Hilfe der AK hat unser Leben verändert.“ Manfred, Nadina und Indira Strobl mit AK Präsident Zangerl und Anwalt Dr. Juen beim Pressegespräch am 10. Oktober (v. li.).

Zermürbende Jahre liegen hinter der Familie Strobl aus Kufstein. Als wäre die Tragödie um ihre Tochter Nadina nicht schon schlimm genug, die seit einer Leistenbruch-Operation 2008 schwer behindert ist, mussten die Eltern auch noch Jahre gegen die Tilak GmbH (nunmehr: Tirol Kliniken GmbH) um zustehende Ansprüche kämpfen. Sie wurden getröstet und mit Ausreden und lückenhaften Gutachten abgespeist. Die Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen bei der Ärztekammer für Tirol verließ sich auf ein unrichtiges Aktengutachten und verneinte eine Haftung der Tilak. Die ärztliche Direktion der Tilak wiederum sprach von einem „schicksalhaften Verlauf“.

**Hilfe von der AK.** Ab 2010 hatten die Eltern mit der AK Tirol dann endlich einen schlagkräftigen Partner zur Seite: „Wir haben Rechtsschutz gewährt und den Arzthaftungsexperten RA Dr. Thomas Juen

beauftragt, Nadinans Ansprüche durchzusetzen“, erklärt AK-Präsident Erwin Zangerl. „Damit konnte die AK den Eltern nicht nur die Last, sondern auch das finanzielle Risiko eines Zivilstreits gegen einen übermächtigen Gegner abnehmen. Umso mehr freut uns dieses Ergebnis. Denn die Familie braucht das Geld dringend, um den Alltag zu bewältigen.“

**Schadenersatz.** Jetzt, nach mehr als achtjährigem Kampf und nur mit Hilfe der AK Tirol, konnte der Familie zu ihrem Recht verholfen werden: Im Schadenersatzverfahren sprach das Innsbrucker Landesgericht Nadina 567.000 Euro plus Zinsen zu – zusätzlich zu den 120.000 Euro, die von den Tirol Kliniken bereits geflossen sind. Außerdem hatten diese für alle weiteren Schäden aus dem folgenschweren Eingriff. Das Urteil ist rechtskräftig.

„Der Versicherer der Tirol Kliniken GmbH, der anfänglich nicht einmal vom Vorfall informiert

worden war, weil die Klinik-Verantwortlichen keine Veranlassung dafür sahen, muss jetzt im Schadenersatzverfahren hunderttausende Euro zahlen“, berichtet Rechtsanwalt Dr. Thomas Juen, der Nadina im Auftrag der AK Tirol vertreten hat.

Tatsache ist, um eine rasche faire Lösung waren die Tirol Kliniken nie bemüht. „Im November 2011 – kurz nach Klageeinbringung – hatten sie zwar einen Vergleich über 250.000 Euro angeboten, allerdings sollten damit auch alle weiteren Ansprüche abgegolten sein. Auch die Frage der Haftung für künftige Schäden musste erst das Landesgericht Innsbruck im August 2014 entscheiden. Deren Höhe wurde jetzt in einem zweijährigen Beweisverfahren vom Gericht geklärt“, erläutert Rechtsanwalt Dr. Juen.

Damit muss die Tirol Kliniken GmbH neben 567.000 Euro für Nadina noch rund 79.000 Euro Zinsen sowie 88.000 Euro Verfahrenskosten bezahlen – die eigene Rechts-

vertretung ist hier noch gar nicht inkludiert.

**Der Kampf geht weiter.** Ein Wermutstropfen bleibt: Verweigerten die Tirol Kliniken doch bis zuletzt ein Haftungsanerkennnis für die Schadenersatzansprüche der Eltern. „Weil deren Verjährung drohte, mussten wir gegen die Tirol Kliniken ebenfalls Schadenersatzklage einbringen“, berichtet Anwalt Dr. Juen. Und in diesem Verfahren bestreiten die Tirol Kliniken wieder jene Behandlungsfehler, die im zwischenzeitlich abgeschlossenen Verfahren über Nadinans Ansprüche bereits rechtskräftig festgestellt wurden.

Daneben laufen noch außergerichtliche Vergleichsverhandlungen über weitere Schadenersatzpositionen, wie etwa zu den Kosten für die Übersiedlung in eine behindertengerechte Wohnung. Diese drohen gar zu scheitern.

Deshalb steht die AK Tirol der Familie auch weiter zur Seite.

## CHRONOLOGIE Schicksalhaft? Von wegen

Nadina wird am 24. November neun Jahre alt. Sie kann weder gehen, noch frei sitzen oder zielgerichtet handeln. Sie kann nicht sprechen, nicht bildlich wahrnehmen, ihre Motorik ist schwer beeinträchtigt und sie leidet unter epileptischen Anfällen.

Ursache ist ein massiver Gehirnschaden nach Komplikationen bei der Leistenbruch-Operation am 4. Jänner 2008 in der Innsbrucker Kinderklinik.

Im Dezember 2008 schalten die Eltern mit der Patientenvertretung des Landes die Schiedsstelle der Ärztekammer ein. Ein offensichtlich lückenhaftes anästhesiologisches Gutachten folgt. Darin heißt es, dass kein ärztliches Fehlverhalten vorliege und dass es sich um einen schicksalhaften Verlauf handle.

2009 leitet die Staatsanwaltschaft Innsbruck Ermittlungen ein (das Strafverfahren endet mit einem Freispruch).

2010 gewährt die AK Tirol Rechtsschutz und beauftragt RA Dr. Juen mit der Vertretung. Der Patientenentschädigungsfonds des Landes, von dem die Eltern 30.000 Euro erhalten, will ebenfalls Antworten. Bei Prof. Dr. Jochen M. Strauß wird ein anästhesiologisches Gutachten in Auftrag gegeben.

Im März 2011 liegt das Strauß-Gutachten vor. Einige wesentliche Ergebnisse:

- Nadina war vor der Operation gesund.
- Bei der Narkose gab es erhebliche schadensursächliche Sorgfaltsmängel, die durchgehende Überwachung zwischen OP-Ende und Aufwachraum fehlt.
- Erhebliche Zweifel an der Richtigkeit des Anästhesieprotokolls
- Dürfte bzw. mangelhafte Dokumentation, teilweise fehlende bzw. verspätete Diagnostik in der Intensivstation.

Doch ein Haftungsanerkennnis bleibt aus. RA Dr. Juen bringt am 25. August 2011 die Schadenersatzklage ein.

Am 29. August 2011 zahlt die Tilak 70.000 Euro als Schmerzensgeld, am 28. November 2014 folgen 50.000 Euro (30.000 Euro Schmerzensgeld, 20.000 Euro für Pflegeaufwand).

Jetzt, nach Erhalt der Entschädigung, wurden die 30.000 Euro an den Patientenentschädigungsfonds retourniert.



Wichtiges Urteil. Vater Manfred Strobl mit seiner achtjährigen Tochter Nadina.

## Zitate zum Fall: Nadina litt vor dem Eingriff an keinen Vorerkrankungen

„Ein [...] Sauerstoffmangel während oder nach der Operation, der zu einer Hirnschädigung führen würde, konnte auch durch ein Gutachten der unabhängigen Schiedsstelle der Ärztekammer nicht festgestellt werden [...]. Alles deutet [...] darauf hin, dass eine angeborene Stoffwechselerkrankung vorliegt.“  
Dr. Alexandra Kofler MSc., Ärztliche Direktorin, TT, Leserbrief, 12.2.2010

### ZUR ANGEBLICHEN „SOFORTHILFE“

„Tilak-Sprecher Johannes Schwamberger weist diese Vorwürfe (der AK, Anm.) zurück. ‚Ich sehe keine Hinhaltenaktik! Man habe gerade im Fall Nadina kooperiert, und zwar mit der Patientenvertretung und den Betroffenen [...]. Außerdem stehe seitens der Haftpflichtversicherung

der Tilak seit Juli eine Soforthilfe bereit.“  
TT, 26.8.2011

„Die AK Tirol nimmt zu unwahren Aussagen der Tilak Stellung [...] Journalisten sei von Herrn Mag. Schwamberger [...] sinngemäß mitgeteilt worden, dass die [...] Versicherungs AG [...] eine Soforthilfe von 70.000 Euro angeboten habe [...] Diese [...] Aussagen [...] sind schlicht unwahr!“  
Pressemitteilung der AK Tirol, 25.8.2011

„Meine Aussage, dass die Haftpflichtversicherung nur auf Kontaktaufnahme durch den Rechtsvertreter der Familie wartet, ist damit irreführend und wird von mir zurückgezogen.“  
Tilak-Presseinformation Mag. Johannes Schwamberger, 29.8.2011

### AUS DEM URTEIL

„Gehirnschaden und [...] Beeinträchtigungen wären unterblieben, wenn die Mitarbeiter [...] die im Teil- und Zwischenurteil angeführte Überwachung, präzise und rasche Diagnostik und Therapie gesetzt hätten [...]. Bei der Klägerin (Nadina) lagen [...] keine Vorschäden oder Vorerkrankungen [...] vor.“

Sie „konnte [...] trotz exzellenter Förderung durch die Eltern und ausgezeichnete therapeutischer Förderung keine relevanten Defizite aufholen [...]. Sie wird immer pflegebedürftig sein. Die Klägerin wird auch in Zukunft aufgrund des erlittenen Gehirnschadens Schmerzen erleiden. Sie wird [...] nie im Stande

sein, ein eigenständiges Leben zu führen und einem Beruf nachzugehen.“

Durch plötzliche Krampfanfälle kann es [...] „zu Schluckstörungen und somit zu kurzfristig auftretenden Erstickenanfällen [...] kommen [...]. (Nadina) hat allein 10 bis 20 ‚kleinere‘ Krämpfe am Tag. Dazu kommen [...] ‚größere‘ Krampfgeschehen (ca. zwei pro Woche).“

„Allein aus der Stundenzahl [...] erschließt sich [...], dass die Eltern [...] schier unmöglich Scheinendes leisten [...] der Sachverständige (hat) [...] klargestellt, dass bei einem Pflegebedarf von rund 370 Stunden im Monat [...] jedenfalls zwei Vollzeit-Pflegekräfte erforderlich“ wären.

## AK Tirol TERMINE

### AK INNSBRUCK

• **Schenken oder vererben**  
Mo. 7. November, 18.30 Uhr ▶ Seite 1

### AK IMST

• **Pflegeberufe: Das ist neu**  
Di. 25. Oktober, 19 Uhr ▶ Seite 9

### • Eröffnung Kunstmarkt

Fr. 11. November, 20 Uhr ▶ Seite 12

### AK KITZBÜHEL

• **Rheumaschulung**  
Mi. 19. Oktober, 19 Uhr ▶ Seite 9

### • Eröffnung Kunstmarkt

Fr. 11. November, 19 Uhr ▶ Seite 12

### AK KUFSTEIN

• **Schenken oder vererben?**  
Mi. 9. November, 19 Uhr ▶ Seite 1

### AK LANDECK

• **14 Jahre, was nun?**  
Di. 18. Oktober, 19 Uhr ▶ Seite 10

### AK LIENZ

• **Eröffnung Kunstmarkt**  
Fr. 11. November, 19 Uhr ▶ Seite 12

### AK REUTTE

• **14 Jahre, was nun?**  
Di. 18. Oktober, 19 Uhr ▶ Seite 10

### AK SCHWAZ

• **Lernen leicht gemacht**  
Do. 20. Oktober, 19 Uhr ▶ Seite 9

### AK TELFS

• **Eröffnung Kunstmarkt**  
Fr. 11. Nov., 19 Uhr ▶ Seite 12

### HALL

• **14 Jahre, was nun?**  
Hotel Maria Theresia, Reimmichlstr. 2  
Do. 20. Oktober, 19.30 Uhr ▶ Seite 10

### MATREI AM BRENNER

• **14 Jahre, was nun?**  
Gemeindesaal  
Do. 17. November, 19 Uhr ▶ Seite 10

## IMPRESSUM

AK TIROLER ARBEITERZEITUNG - AK AKTUELL

Zeitung für Arbeit und Konsumentenschutz der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol,  
6020 Innsbruck, Maximilianstraße 7  
**Redaktion:** Dr. Elmar Schiffkorn,  
Mag. Christine Mandl, Gertraud Walch,  
Mag. Henrik Eder, Armin Muigg  
**Fotos:** AK, www.fotolia.com  
**Druck:** Intergraphik GmbH, 6020 Innsbruck,  
Ing. Etzelstraße 30

Die von der AK Tirol angebotenen Leistungen kommen ausschließlich ihren Mitgliedern zugute. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

## AK KINDERTHEATER AUF TIROL-TOURNEE

# Märchensalat mit Herbert & Mimi

Das AK Kindertheater ist seit Jahren ein Garant für unbeschwerte Stunden. Heuer ist es wieder das liebenswerte Clownduo „Herbert & Mimi“, das die Zuschauer von 4 bis 99 Jahren mit seinem „Märchensalat“ zum Lachen bringen wird. „Es ist immer wieder schön, die begeisterten Kinder zu sehen“, freut sich auch AK-Präsident Erwin Zangerl über die Aufführungen. Im Anschluss an die Vorstellung ist der Kindernachmittag noch nicht zu Ende, denn die AK Tirol spendiert den Kindern eine Jause. Und für die Begleitung gibts Kaffee und Kuchen. Da das AK Kindertheater in vielen Bezirken bereits ausgebucht ist, gibt es für Schnelentschlossene noch Restplätze. Termine siehe rechts!

### HIER GIBTS NOCH RESTPLÄTZE

Mo. 7. November, St. Johann i. T., Kaisersaal  
Di. 8. November, Telfs, Rathausaal  
Di. 15. November, Höfen, Hahnenkammhalle  
Mi. 16. November, Schwaz, SZentrum  
Mo. 28. November, Innsbruck, Messe, Forum 1  
Mi. 30. November, Landeck, Stadtsaal

Beginn jeweils 14 Uhr!  
Anmeldung erforderlich.  
Details unter ak-tirol.com

Einfach gleich anmelden  
unter Tel. 0800/22 55 10.

Foto: DDRockstar/Fotolia.com



# Zeit für Kunst

*Ausstellung. Bereits zum 20. Mal lädt die AK Tirol zum großen Kunstmarkt – ein Muss für Künstler und Interessierte!*

Kunstschaffende und alle, die sich für Kunst interessieren, sind zwischen **14. Oktober und 27. November 2016** wieder gefordert. Dann öffnet der beliebte AK Kunstmarkt tirolweit ein weiteres Mal seine Pforten (Termine siehe rechts). Dass sich die Veranstaltung seit langem großer Beliebtheit erfreut ist kein Wunder, erreichen durch sie doch hunderte Laien- und Berufskünstler ein breites Publikum. Zudem bietet sie Interessierten und Sammlern die Möglichkeit, Neues zu entdecken und einmalige Werke zu erstehen. Kunst zu erschwinglichen, attraktive Preisen lau-

tet auch die Devise, wenn im Congress Innsbruck sowie in den AK Bezirkskammern mehr als 400 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke präsentieren. Zu sehen sind in den insgesamt neun Ausstellungen bildnerische Arbeiten aller Art, wie Zeichnungen, Holzschnitte, Radierungen, Lithos, Aquarelle, Collagen, Plastiken und vieles mehr.

Die Vernissagen finden jeweils am Freitagabend statt. Am darauffolgenden Samstag und Sonntag steht die Verkaufsausstellung bei freiem Eintritt von 10 bis 18 Uhr offen, mit Ausnahme von Reutte. Dort ist die Ausstellung am Samstagabend bis 23 Uhr geöffnet.

## TERMINE AUF EINEN BLICK

### Ausstellungen in ganz Tirol

**REUTTE:** 15. u. 16. 10. 2016, AK Foyer, Mühler Str. 22  
Sa, 15. 10., 10 Uhr – 23 Uhr  
So, 16. 10., 10 Uhr – 18 Uhr  
Eröffnung: 14. 10., 19 Uhr

**IMST:** 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Rathausstr. 1, Eröffnung: 11. 11., 20 Uhr

**KITZBÜHEL:** 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Rennfeld 13, Eröffnung: 11. 11., 19 Uhr

**LIENZ:** 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Beda-Weber-G. 22, Eröffnung: 11. 11., 19 Uhr

**TELFs:** 12. u. 13. 11. 2016, AK Saal, Moritzenstraße 1  
Eröffnung: 11. 11., 19 Uhr

**INNSBRUCK:** 19. u. 20. 11. 2016, Kongresshaus, Dogana  
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

**LANDECK:** 19. u. 20. 11. 2016, AK Saal, Malsersstraße 11  
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

**SCHWAZ:** 19. u. 20. 11. 2016, AK Saal, Münchner Str. 20,  
Eröffnung: 18. 11., 19 Uhr

**KUFSTEIN:** 26. u. 27. 11. 2016, AK Foyer, Arkadenplatz 2  
Eröffnung: 25. 11., 19 Uhr

Die Ausstellungen sind Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

## RASCH ANMELDEN

# Hol dir deinen Auslands-Trip!

Oft geraten junge Tirolerinnen und Tiroler beim Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben in eine Sackgasse. Diesen Jungen mit ihren Talenten und ihrer Kreativität zeigt die AK Tirol mit der Initiative „Rückenwind“ seit 2013 neue Wege auf. Aktuell können interessierte 18- bis 30-Jährige an Projekten in Schweden, England und Ungarn teilnehmen (siehe re.) und neue Erfahrungen sammeln. Alle Projekte finden im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ statt und dauern zwischen vier Wochen und neun Monaten. Die Teilnahme ist kostenlos. Reise, Unterkunft, Verpflegung, Sprachkurs und Mentoring werden vom Programm ERASMUS+ und der AK Tirol übernommen.

Anmeldung und Infos zu AK Rückenwind unter 0800/22 55 22 – 1212 oder rueckenwind@ak-tirol.com

# Mit der AK durch Europa

*Ausland. Neue Erfahrungen für junge Tirolerinnen und Tiroler bieten die AK Rückenwind-Projekte. Jetzt schnell anmelden!*

Interessieren dich Abenteuer und die Natur? Wolltest du schon seit langem ins Ausland? Dann starte doch im **November** für neun Monate auf die Hastekassen-Farm nach **Südschweden**. Dort hast du die Möglichkeit, Permakultur und ökologische Lebensführung kennen zu lernen. Das Leben auf der Farm ist spannend, aber Achtung: Strom, fließendes Wasser und andere alltägliche Dinge sind nicht immer verfügbar!

**Bau ein Boot.** Wenn du etwas kürzer unterwegs sein willst, nutze die Möglichkeit, vom **23. Oktober bis 20. November** beim „Star Gazy Boat Projekt“ in **Cornwall** mitzumachen.

Du hilfst beim Renovieren des mittlerweile dreizehnten historischen Bootes, das dann einem guten Zweck zur Verfügung gestellt wird. Außerdem erfährst du viel über das Leben des lokalen Fischers und bist eingeladen, ordentlich mitanzupacken!

**Auf nach Ungarn.** Einen zusätzlichen Platz bietet der ungarische AK Partner „Fekete Sereg“ vom **22. November bis 15. Dezember** in der Nähe des **Plattensees**. In einer internationalen Gruppe werden Wege saniert, Schilder gemalt und in der Gemeinschaft vor Ort mitgearbeitet.

**Boot bauen in England.**  
Mit dem AK Rückenwind-Projekt bist du dabei!

Infos und Anmeldung siehe links!

Foto: macondos/fotolia.com